

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

132 (9.6.1938) Zweites Blatt

Hamburg zur KDF-Reichstagung 1938 gerüstet

Kunstaussstellung und KDF-Leistungsschau aufgebaut — Festspiel „Volk spielt fürs Volk“ mit 940, Festzug mit 3800 Mitwirkenden

Hamburg, 9. Juni. Die letzten Vorbereitungen zu der am Donnerstag in Hamburg beginnenden KDF-Reichstagung, die bis zum 12. Juni dauert, sind getroffen.

Die Kunstaussstellung der NSG. Kraft durch Freude in der Kunsthalle hat einen würdigen Rahmen erhalten. Dort sind sorgsam jene Kulturgüter ausgewählt und herausgestellt, die den seelischen Lebensstandard unseres Volkes zu steigern geeignet sind. Vornehmlich werden deutsche Landschaftsbilder und Porträts gezeigt; in einem anderen Raum wird die künstlerische der industriellen Arbeit gegenübergestellt. Das Thema „Arbeit“ wird abgeklärt durch eine Abteilung, die der deutschen Graphik gewidmet ist. Bemüht hat man sich dabei, den Nachwuchs verhältnismäßig stark herauszustellen.

Die Leistungsschau der NSG. Kraft durch Freude ist in den Joo-Hallen aufgebaut. Durch eine Ehrenhalle betritt man die Haupthalle, in der eine Uebersicht über alle Gebiete der KDF-Arbeit geboten wird. Außer Modellen des Volkswagens ist auch das Modell der Volkswagenfabrik zu sehen. In einem anderen Raum finden wir das KDF-Bad Rügen dargestellt, das jährlich 20 000 Menschen Erholung bieten soll. Der nächste

Raum, den grüne Glasplatten schmücken, zeigt das Modell des KDF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“, dessen Gesellschaftsräume wieder besonders zur Schau gestellt sind. Das Deutsche Volkswort zeigt eine Stube, in der ergebirgische Körperinnen arbeiten werden. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ bringt Gegenüberstellungen von guten und schlechten Werkstätten. Schönheit in der Seeschifffahrt und Feierabendgestaltung vervollständigen die Schau, in der auch eine Muster-Werkstätten nicht fehlt.

Im Rahmen der Veranstaltungen nimmt das große Festspiel „Volk spielt fürs Volk“, bei dem auch ausländische Volkstropen mitwirken, einen bedeutenden Platz ein. Täglich treffen die Trachtengruppen, die besonders hierfür ausgewählt sind, aus allen Teilen des Reiches ein. Sogar Kindertropen befinden sich darunter. Im ganzen werden 940 Personen das Programm dieses Abends befreiten.

Den festlichen Höhepunkt wird dann am Sonntag, den 12. Juni, der große Festzug bilden, für den rund 3000 verschiedenartige Kostüme vorbereitet sind. An diesem Festzug nehmen ungefähr 3800 Personen teil, und 35 Festwagen werden mitgeführt.

Zum Riesen-Giftmordprozess in Lüttich

Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich zu Beginn des Prozesses in der Umgebung des Gerichtssaales angesammelt. Aus zahlreichen Ländern sind Sonderberichterstattung eingetroffen. Ungefähr 300 Zeugen sind aufgebeten worden, um im Verlauf der Verhandlung, die sich voraussichtlich auf mehrere Wochen erstrecken wird, auszusagen. Das Untersuchungsverfahren, das unmittelbar nach der Verhaftung der Witwe Beder im Herbst 1936 eingeleitet worden war, hat über anderthalb Jahre gedauert, da sich bei den Nachforschungen über die einzelnen Todesfälle außerordentliche Schwierigkeiten und Verwicklungen ergaben.

Zu Beginn des Prozesses wurde der umfangreiche Anklageakt verlesen, aus dem sich bemerkenswerte Einzelheiten über die Vergangenheit der Witwe Beder ergeben. Die Angeklagte, die in bescheidenen Verhältnissen lebte, hatte sich demnach in allen Fällen vermögenden älteren Frauen in Lüttich genähert und deren Vertrauen gewonnen. Sie wird angelobt, diese Frauen aus Habgier und Geldgier durch Gift umgebracht zu haben. Zahlreiche Wertstücke, darunter Diamanten, die im Gerichtssaal ausgestellt sind, sowie hohe Geldbeträge aus dem Besitz der Opfer wurden nach deren Tod bei der Witwe Beder gefunden. Ferner wurde festgestellt, daß sie in zwei Jahren 200 Gramm Fingerhutgift (Digitalin) verbraucht hatte, wovon bereits eine geringe Menge tödlich wirken kann. Die Angeklagte hat bisher die ihr zur Last gelegten Mordtaten hartnäckig geleugnet. Die Beweisführung wird dadurch erschwert, daß die ärztliche Untersuchung der Opfer in keinem Falle einwandfrei die Verwendung von Fingerhutgift ergeben hat. Es konnte lediglich festgestellt werden, daß alle Opfer unter ähnlichen seltsamen Vergiftungserscheinungen des Magens gestorben sind.

Reichsminister Dr. Goebbels in Wien

Wien, 8. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels trifft zu der am 12. Juni in Wien stattfindenden Eröffnung der V. Reichstheater-Festwoche bereits am Samstag, den 11. Juni, mittags, auf dem Flughafen Alpern ein. Er wird voraussichtlich auf der Schlußsitzung des in Wien tagenden Kontinentalen Reklamekonferenzen das Wort nehmen.

Göring auf der Internationalen Handwerksausstellung

Am Dienstagabend besuchte Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in Begleitung seines Staatssekretärs Körner die erste Internationale Handwerksausstellung und besichtigte eingehend die Werkstätten und die Leistungsschauen der einzelnen Länder, wobei ihm Ehrengeschenke, insbesondere diese von den ausländischen Handwerkern, überreicht wurden.

Die Tagung der Schwesternschaften des Deutschen Roten Kreuzes, die vom 8. bis 10. Juni in der Gauhauptstadt Kiel stattfindet, wurde am Mittwoch im Haus der Arbeit eröffnet. Aus dem ganzen Reich waren tausend Schwestern erschienen. Nach dem Begrüßungswort sprachen im weiteren Verlauf der Tagung Professor Weinhandl über „Leben und Besseres“ und Dr. Teschner über „Vorgeschichte des Schwäbisch-Hollsteins“.

Neuer Angriff auf den Nanga Parbat. Die deutsche Himalaja-Expedition hat am 2. Juni das Hauptlager erreicht, von wo aus der diesjährige Versuch zur Besteigung des Nanga Parbat unternommen wird. Die Expedition wird diesmal von einem Flugzeug unterstützt. Das Flugzeug ist flüchtig in Srinagar in Kaschmir eingetroffen und steht bereits in Funkverbindung mit dem Hauptlager.

Sofortmaßnahmen der Deutschen Reichspost für Oesterreich

Wien, 8. Juni. Reichspostminister Dr. Ing. e. h. Ohnesorge hat nach seiner Rückkehr aus Oesterreich an seinem heutigen Geburtstag folgende weiteren Sofortmaßnahmen der Deutschen Reichspost für das Land Oesterreich angeordnet und mit nachstehendem Telegramm nach Wien mitgeteilt:

1. Ich habe für das laufende Rechnungsjahr 5 Millionen RM. für die notwendigen haulten Instandsetzungen von Postdienstgebäuden im Lande Oesterreich, für die Erneuerung und Ausbesserung der Inneneinrichtungen, Erfrischungsräume, sanitären Anlagen und für die Gestaltung der Dienst- und Arbeitsräume nach den Gesichtspunkten der „Schönheit der Arbeit“ bereitgestellt. Mit den notwendigen Arbeiten ist sofort zu beginnen.
2. Außerdem stelle ich, nachdem ich zur Beseitigung der größten Not bereits einen Betrag von 200 000 RM. zur Verfügung gestellt habe, für 1938 einen Betrag von 2 Millionen RM. bereit, der zur Gewährung von Unterstützungen an in Not geratene Gefolgschaftsmitglieder und Empfänger von Renten- und Versorgungsgeldern dienen soll. Ueber diesen Betrag kann von jetzt ab verfügt werden.
3. Ich habe ferner angeordnet, daß die Erholungsurlaubstage der Deutschen Reichspost für das Land Oesterreich nach der Kopfzahl der Gefolgschaft bemessen, etwa in dem doppelten Umfange durchgeführt wird wie im Altreich, so daß im Jahre 1938 rund 1500 Gefolgschaftsmitglieder der Deutschen Reichspost im Lande Oesterreich einen zehntägigen Erholungsurlaub genießen können.

Der endgültige Bruch

Schließung der chinesischen Botschaft in Tokio

Tokio, 8. Juni. Die Schließung der chinesischen Botschaft in Tokio und die Abreise des Geschäftsträgers wird in Tokio als Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch die Hanfau-Regierung angesehen. Der Sprecher des Außenamts betonte, in Tokio sei der Grund für die plötzliche Schließung der Botschaft unbekannt.

Die Japaner in Kaifeng

Schanghai, 8. Juni. Kaifeng, die Hauptstadt der Provinz Henan, ist am Montag in die Hände der japanischen Truppen gefallen. Die chinesischen Streitkräfte zogen sich in westlicher Richtung längs der Lunghai-Bahn zurück. Die südlich der Bahnlinie stehenden chinesischen Truppen gehen nunmehr auf die erste Hanfau-Bereitstellung zurück, die mit Front nach Nordosten etwa vom fünften Flugfeldpunkt Tschengtschau in Richtung Hwoingang, Jingtschau, Wuhu verläuft. Die zweite Verteidigungslinie wird etwa 120 Kilometer dahinter angenommen. Sie umschließt Hanfau in einem großen Bogen.

Protest der syrischen Regierung in Paris

Denkschrift über die Sandsthal-Frage

Jerusalem, 8. Juni. Die syrische Regierung übermittelte dem französischen Oberkommissar am Mittwoch eine Denkschrift über die Sandsthal-Frage zur Weiterleitung an den Kaiser d'Oran und an das Generalsekretariat. Die syrische Regierung teilt darin mit, daß sie sich weigere, die auf die Sandsthal-Wahlen ausgeübte Einwirkung mit ihren zwangsweisen Folgen anzuerkennen. Sie bestehe vielmehr auf die Fortführung der Wahlvorbereitungen im Sinne der verbrieften Unabhängigkeit. Die französische Regierung solle mitteilen, ob sie die Bestimmungen des französisch-syrischen Vertrages einhalten wolle. Syrien protestiere formell gegen die französisch-türkischen Vereinbarungen, durch die der Sandsthal an die Türkei ausgeliefert würde. Frankreich müsse die vertragsmäßigen Rechte seines Mandatsmündels Syrien achten und verteidigen. Sofern die französische Antwort unbestriedigend oder mit Nebenreden versehen ausfallen sollte, würde die syrische Regierung zurücktreten unter Ablehnung jeder Verantwortung.

Im Zusammenhang mit den Vorgängen im Sandsthal hat der syrische Ministerpräsident Maroamben die anerkennende Reise nach Paris vertagt.

Sühne für zwei Mordtaten. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Mittwoch früh sind der 28 Jahre alte Kurt Hebler, die 55 Jahre alte Anna Hebler und der 27 Jahre alte Erich Schmidtchen hingerichtet worden, die vom Schwurgericht in Cottbus wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden waren. Kurt Hebler hat 1931 in Schwetsoch (Kreis Lübben) gemeinschaftlich mit seiner Stiefmutter Anna Hebler seinen Vater aus dem Hinterhalt erschossen und am 26. Juli 1937 in Caspew (Kreis Cottbus) gemeinschaftlich mit Erich Schmidtchen die Bäuerin Elisabeth Lehmann erschlagen und beraubt.

Spaltung der französischen Sozialdemokraten

Paris, 8. Juni. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Nancy, der bis in die Morgenstunden des Mittwochs tagte, kam es zu einer erneuten Spaltung der sozialdemokratischen Partei.

Zunächst hatte sich Léon Blum bemüht, eine Entschlebung über die politische Lage von allen Gruppen der Partei gemeinsam zur Annahme zu bringen, sah sich dabei aber unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüber. Eine erste Entschlebung mußte er fallen lassen, aber auch ein abgeänderter Wortlaut fand nicht die erhoffte Einmütigkeit. Blum vereinigte nur 4872 Mandate auf sich, während die Entschlebung der sogenannten Kampfgruppe der Zyronski-Deute 1753 Mandate und die des linksrevolutionären Flügels 1430 Mandate erzielte.

Nach der Auszählung des Abstimmungsergebnisses wurde bekanntgegeben, daß sämtliche Mitglieder des linken revolutionären Flügels aus der Partei austreten. Der revolutionäre Flügel verteilte ein Manifest, in dem die Gründung einer „Sozialdemokratischen Arbeiter- und Bauernpartei“ angekündigt wird. Diese neue Partei der Bivert-Anhänger soll ihre erste Landesversammlung Mitte Juli abhalten. In

dem Manifest heißt es weiter, Blum habe sich entschlossen gezeigt, im Kriegsfall erneut in die „geheilte Union“ einzutreten. Der sozialdemokratische Parteitag hat damit eine Formel der „französischen Einheitspartei“ angenommen. Dieser Entschluß erfordert von den Sozialdemokraten des Landesverbandes Seine und den Tausenden von Anhängern der revolutionären Linken den Austritt aus der Partei.



KDF-Urlauber aus dem Altreich in Oesterreich. Urlauber aus der Saarpfalz hatten die Freude, als Teilnehmer der ersten KDF-Fahrt aus dem Altreich nach Oesterreich zu fahren. Die Kette führte nach Steinach am Brenner. Unser Bildberichterstattung beobachtete sie hier beim Besuch einer Bergalm. Fröhlich vergnügten sich die Arbeitskameraden aus dem Industriegebiet der Saar mit den Jungtieren der Alm. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Reichstagung der Deutschen Aerzte

des öffentlichen Gesundheitsdienstes

Danzig, 8. Juni. In Zoppot findet vom 8. bis 12. Juni die Reichstagung der deutschen Aerzte des öffentlichen Gesundheitsdienstes und die deutsche Tuberkulosekonferenz statt, zu der etwa 1000 Medizinalbeamte aus dem ganzen Reich nach Danzig-Zoppot gekommen sind. Zum erstenmal nahmen an der Tagung auch die österreichischen Medizinalbeamten teil. Ministerialdirektor Dr. Gütt sprach über die Gesundheits- und Rassenpflege als Grundlage der Staatspolitik. Er ging auf die großzügigen Maßnahmen ein, die in Deutschland zur Lösung dieser Aufgaben ergriffen worden sind. Es sei im letzten Jahr gelungen, den Gesundheitszustand weiter auszubauen. Gemeingefährliche Krankheiten, wie Ausfall, Cholera, Pest und Typhus seien in Deutschland nicht mehr vorgekommen. Die Diphtheritis habe eine gewisse Zunahme erfahren, sei jedoch im allgemeinen leicht verlaufend. Die aus einer Mehrzahl von 3000 neuen Erkrankungen sich ergebende Zunahme der Tuberkulose sei nur scheinbar und erkläre sich aus der besseren Erhaltung aller Erkrankten durch die Fürsorgestellen der Gesundheitsämter, die 1936 mehr als 1,5 Millionen Volksgenossen betreuten. Die Sterblichkeit an Tuberkulose habe mit 6,9 auf 1000 Einwohner einen noch nie dagewesenen Tiefstand erreicht. Auf dem zweiten Arbeitstag der Gesundheitsämter, dem der Gesundheitsfürsorge, berichtete Dr. Gütt, daß bei einer Adressenbesuchung von 1 276 000 im Jahre 1934 1 129 000 Säuglinge in ärztlicher Betreuung durch die Gesundheitsämter standen. Es sei gelungen,

die Sterbeziffer im Vorkrieg auf 4,6 Prozent herabzubringen. Dieses schöne Ergebnis habe sich in enger Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk Mutter und Kind der NSG und der Erziehungsarbeit des Reichsmütterdienstes des Deutschen Frauenwerks erzielen lassen.

Wiel Raum widmete Dr. Gütt bei seinen Ausführungen dem dritten Arbeitsgebiet, der Bevölkerungs- und Rassenpflege. 1937 ist die Heiratsziffer auf etwa 620 000 gegenüber rund 609 000 im Jahre 1936 gestiegen. Trotz der fortschreitenden Ueberalterung ist die Sterblichkeit die gleiche geblieben. Wenn auch die Zahl der Geburten von 14,7 auf 1000 im Jahre 1933 auf 19 auf 1000 im Jahre 1936 angestiegen sei, so bleibe sie doch hinter dem Geburtenmoll zurück. Dr. Gütt sprach ferner über die Maßnahmen zur Verhütung erkrankten Nachwuchses.

Telegrammwechsel anlässlich der Deutschen Ärztagung in Danzig

Danzig, 8. Juni. Die Deutsche Ärztagung hat an den Führer und Reichskanzler und an Reichsminister Dr. Frick aus Danzig Huldigungstelegramme gesandt, die sowohl vom Führer als auch von Reichsminister Dr. Frick beantwortet wurden.



Pfingstabsfahrtsrennen am Großglockner.

Während der Pfingstfeiertage wurde am Großglockner im ewigen Schnee in Anwesenheit des Reichssportführers von Tschammer und Osten und des Korpsführers Hühnelein das Abfahrtsrennen durchgeführt, bei dem Eberhard Kneisl (Innsbruck) siegte. Hier sieht man die feierliche Siegerehrung nach dem Abfahrtslauf. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Sozialismus der Tat in Zahlen

„Stiftung für Opfer der Arbeit“ im ersten Halbjahr 1938

Berlin, 8. Juni. Vor einigen Tagen trat der Ehrenausschuss der „Stiftung für Opfer der Arbeit“, dem die Staatsräte Walter Schumann, Dr. Fritz Thyssen und Dr. Emil Georg von Stauffenberg angehören, zu seiner üblichen Ausschüttung zusammen. Ministerialrat Dr. Ziegler, der ehrenamtliche Geschäftsführer, gab einen Überblick über die Arbeiten der Stiftung in der ersten Hälfte des Jahres 1938. Es wurden sechsmal dem Ehrenausschuss 1572 Gesuche zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Ausschuss genehmigte 1065 Gesuche mit einmaligen und laufenden Zahlungen in Höhe von 287 080 RM. 507 Gesuche mussten abgelehnt werden, da die Voraussetzungen für eine Unterstützung aus der Stiftung für Opfer der Arbeit nicht gegeben waren. Weiterhin beschloss der Ehrenausschuss über 748 erneute Anträge. Von diesen wurden 636 Gesuchsteller mit einem Gesamtbetrag von 84 580 RM. bedacht. 112 Gesuche mussten abgelehnt werden, da veränderte wirtschaftliche Verhältnisse vorlagen.

Die von der Stiftung im vergangenen Jahr in engster Zusammenarbeit mit der NSD durchgeführte Kinderversicherung wird auch im Jahre 1938 durchgeführt. Der Ehrenausschuss beschloss eine erhebliche Erweiterung der Kinderversicherung. So werden in diesem Jahre sowohl von der „Stiftung Opfer der Arbeit“ als auch von der ihr angegliederten „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ insgesamt 1300 Kinder versichert werden. Es sind dies Kinder idyllisch verunglückter Arbeiter, die in der Hauptsache aus den Bergbaugebieten Oberschlesiens und dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet sowie aus Kreisen der deutschen Seefahrt stammen.

Mißerfolg der englisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen?

Paris, 8. Juni. Der „Figaro“ wirft die Frage auf, ob die Vertagung der englisch-amerikanischen Wirtschaftsverhandlungen das Vorzeichen eines Misserfolges derselben darstelle. Ein solcher Misserfolg würde die Lösung der Weltwirtschaftskrise beeinträchtigen. Es sei höchst bedauerlich, zu erfahren, daß die englisch-amerikanischen Verhandlungen zum Abschluß eines Wirtschaftsvertrages bis zum Herbst vertagt worden seien. Man erkläre diese Vertagung — ohne zu lachen — mit der in Washington herrschenden Tropenhitze (!) Eine weitere Erklärung, wonach man die Ergebnisse der amerikanischen Wahlen im Monat November abwarten wolle, sei ebenso wenig stichhaltig. Während die autoritären Staaten auf wirtschaftlichem Gebiet ihre Solidarität bekunden, warte man in Washington ab, bis es weniger heiß sei und Amerika gewählt habe, ehe man wieder von einem englisch-amerikanischen Wirtschaftsvertrag sprechen werde. Dieser Vertrag sollte, wenn er verwirklicht würde, die erste Kundgebung einer tatsächlichen Solidarität der Demokratien darstellen.

Göring besucht Odenburg Vogelfang

Kronenburg, 8. Juni. Nach der Einweihung der Weiserschule für Malerei in Kronenburg begab sich der Generalfeldmarschall Ministerpräsident Göring mit seiner Begleitung zur Odenburg Vogelfang.

Kulturlager der HJ. In feierlicher Weise wurde in Weimar das diesjährige Kulturlager der Reichsjugendführung durch den Chef des Reichsjugendamtes der NSD, Obergebietsführer Cerff, eröffnet. Rund 300 HJ-Führer und HJ-Führerinnen aus dem gesamten Reich sind zusammengezogen.

Furtwängler dirigiert in London. Unter der Stabführung von Staatsrat Furtwängler fanden am Dienstag die diesjährigen Wagner-Darbietungen im Londoner Covent Garden-Opernhaus ihren Abschluß. Außerordentlichem Beifall erntete Furtwängler, das Orchester und die Sänger. Auch die Londoner Morgenpresse hebt mit Anerkennung den hohen Stand der Aufführungen hervor.

Großfeuer im Disseebad Horst. In der Nacht zum Mittwoch brach in dem alten Dorfteil Groß-Horst auf dem Gehöft des Besitzers Willi Laabs Feuer aus. Das Wohnhaus, zwei Ställe und eine Scheune brannten ab. Die Flammen ergriffen auch das Nachbargehöft von Erich Runge, das mit dem Wohnhaus, zwei Ställen und einer Scheune eingegliedert wurde. Ferner wurde das Gehöft des Besitzers Felin von den Flammen ergriffen; hier wurden das Wohnhaus und zwei Ställe vernichtet. Der Landwirt Laabs hat seinen ganzen Viehbestand von 11 Kühen, 2 Pferden 9 Schweinen und 50 Hühnern eingebüßt.



Das „Kühlhaus“ der Familie

Sie möchten gern im Sommer kleine Vorräte im Hause haben, Sie möchten gern Speisereste aufbewahren, um sie am nächsten oder übernächsten Tage zu verwerten, Sie möchten gern Ihren Kindern auch abends noch frische Milch geben, Sie möchten gern sparsam wirtschaften; aber das geht ja nicht, klagen Sie, weil die Hitze alles verderbt.

Doch, verehrte Hausfrauen, es geht: „Tagelang kann man Lebensmittel, auch Fleisch, Gemüse usw. in natürlicher Frische bei Erhaltung des vollen Aromas und guten Aussehens aufbewahren.“ Wie sollten denn sonst die großen Gast- und Speisehäuser überhaupt existieren können.

Kühlagerung im Eisschrank

ist das Mittel, anerkannt von Wissenschaft und Praxis und von keiner anderen Methode bisher übertroffen.

Der Verderb der Lebensmittel im Sommer wird durch das Heer der Mikro-Organismen hervorgerufen, durch Schimmelpilze, Luftkeime und Fäulnisbakterien. Das Wasser, das sie zu ihrem Gedeihen benötigen, finden sie in den Nahrungsmitteln selbst, kommt dazu dann die Wärme, so vermehren sie sich in die Billionen, sie zerstören die Lebensmittel, die bald in Fäulnis übergehen. Besonders bei stark wasserhaltigen Gütern, wie Fleisch, Fisch, Obst und Milch geht der Zerlegungsprozess erschreckend schnell vor sich.

Hält man nun die Temperatur niedrig, so ist die Entwicklung dieser Lebewesen gehemmt. Eine Vermehrung findet trotz des Vorhandenseins des Wassers in so geringem Maße statt, daß bei normaler Lagerdauer der Lebensmittel in unserem Haushalt kein Schaden mehr entsteht.

Es ist deshalb eine Forderung, die im Interesse der Gesundheit und des Geldbeutelns zu stellen ist, daß alle verderblichen Lebensmittel kühl aufbewahrt und so vor dem Verderben geschützt werden.

Es, und zwar das entkeimte, kristalline Kunsteis ist das ideale, natürliche und billige Kühlmittel. Es erhält die eingelagerten Vorräte in ihrem natürlichen Zustande, entzieht ihnen also nicht die vorhandene und erforderliche Feuchtigkeit. Es ist unbedingt verlässlich, es hält die Temperatur im Eisschrank gleichmäßig und kann daher als ein Kühlautomat im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden. Unbedingt notwendig ist aber auch ein einwandfreier, gut isolierter Kühlschrank, der auch eine ausreichende, natürliche Luftbewegung haben muß. „Nässe“ darf es nur in dem Eisbehälter geben, nicht in den Kühlteilen. Wenige Mark genügen für die Anschaffung.

Die moderne Technik hat in Eis-Kühlschränken Erzeugnisse geschaffen, die nicht nur allen Anforderungen genügen, sondern auch billig sind. Für die kleinste Einzimmer-Wohnung oder das Motor- bzw. Segelboot sind sogar praktische Modelle zu haben.

Die Kühlwirkung erfolgt durch das Schmelzen des Eises, denn dadurch wird Wärme der Umgebung entzogen. Wenn man das Eis in Papier oder Lächer einwickelt, hält es zwar länger vor, kann aber auch nicht kühlen. Wichtig ist auch, daß der Eisbehälter stets gefüllt ist. Wenn der Kühlschrank längere Zeit ohne Eis steht, erwärmt sich das ganze Schranksystem, jedoch auch nach der nächsten Eisbelieferung mit einer Kühlung der Lebensmittel nicht zu rechnen ist, weil je erst die Wärme aus dem Schrank wieder entzogen werden muß.

Der „Kampf gegen Verderb“ ist ebenso wichtig wie die „Erzeugungsschlacht“. Werte in Höhe von über einer Milliarde Reichsmark gehen uns jährlich noch durch verdorbene Lebensmittel zugrunde. Schuld hieran ist die Gleichgültigkeit in scheinbar kleinen Dingen. Ein Kühlschrank ist kein „Luxus“, sondern im Sommer ein lebensnotwendiges Möbel, genau wie im Winter der Ofen. Diese Erkenntnis hat sich leider erst in geringem Maße durchgesetzt, denn nur etwa 10 % aller deutschen Haushalte besitzen einen Eis- oder mechanischen Kühlschrank. Und dabei ist es doch eine fabelhafte Einrichtung, auch bei größter Sommerhitze immer gekühlte Getränke, gekühltes Obst, schmackhafte, erfrischende Speisen zur Verfügung zu haben.

Wer will jetzt noch rückständig bleiben? Wer will sich ausschließen bei dem „Kampf um die Nahrungsfreiheit“? Wo jetzt

ein Kühlgerät noch nicht vorhanden ist, muß es sofort angeschafft werden.

Der Gaskühlschrank hilft der Hausfrau

Ein neues Haushaltsgerät hat in den letzten beiden Jahren viel von sich reden gemacht: der Gaskühlschrank. Als er auf dem Markt erschien, gab es zwar zunächst viele ungläubige Gesichter, und immer wieder hörte man die Frage: „Gas erzeugt doch Hitze, wie kann es da kühlen?“

Inzwischen hat man sich mit dieser Tatsache, die auf ganz natürlichen physikalischen Vorgängen beruht, längst abgefunden und in weiten Kreisen dieses Kühlgerät als praktisches, zuverlässiges Helfer erkannt. Das beweist der überaus rege Absatz, der sich schon in rund zwei Jahren auf über 30 000 Stück belief. Die Frage, worauf diese schnelle Verbreitung zurückzuführen ist, läßt sich leicht beantworten: Der zuverlässige, lautlose Betrieb, die ununterbrochene, jederzeit nach Wunsch regelbare Kälteerzeugung und vor allen Dingen die billigen Betriebsstoffe sind seine Hauptvorzüge, die diese Beliebtheit begründet haben; kostet doch der normale Haushaltschrank in 24 Stunden nur etwa 0,8 cbm Gas, also nur wenige Pfennige.

Für die kleine wie die große Familie stehen die geeigneten Geräte zur Verfügung. Sie vermögen sich dem Bedarf und jeder Außentemperatur anzupassen, ja der große Schrank mit 90 Liter Fassungsvermögen besitzt sogar einen selbsttätigen Temperaturregler.

Es braucht heute nicht mehr besonders begründet zu werden, weshalb nicht nur der Einzelhändler, sondern auch der letzte Verbraucher verpflichtet ist, die sogenannte „Kühlkette“, die bei den Kühlschränken und Kühlhäusern beginnt wirklich zu Ende zu führen. Jeder weiß heute, daß wir durch energischen Kampf gegen den Verderb zahllose volkswirtschaftliche Werte erhalten müssen, die früher verloren gingen.

Gas kühlt für dich

Es gibt wenig wirtschaftliche Parolen, die in den letzten Jahren so sehr zum Gemeingut unseres Volkes geworden sind wie die, die dem Verderb energischen Kampf anlag. Die Tatsache, daß der Verderb von Nahrungsmitteln dem Volkswohlstand einen jährlichen Schaden von rund 1 1/2 Milliarden Mark zufügt, hat ihren Eindruck nicht verfehlt. Die deutsche Hausfrau kennt heute ihre Pflicht, durch die Frischhaltung von Lebensmitteln und die zweckmäßige Verwertung von Resten an ihrem Teil zur Sicherung unserer Ernährung aus eigenen Mitteln beizutragen.

Das zeitige Frühjahr mahnt schon daran, dort, wo es bisher noch nicht geschah die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Ein Gerät, das — obwohl erst wenige Jahre auf dem Markt — sich schon in zehntausenden von deutschen Haushaltungen in Stadt und Land gut bewährt hat, ist der Gaskühlschrank. Man weiß heute seine vielen Vorzüge, von denen hier der zuverlässige, lautlose Betrieb, die Anpassung an jede Temperatur, und der geringe Gasverbrauch genannt seien, zu schätzen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Kühlschrank mit 45 Liter Nutzraum und rund 0,8 cbm täglichem Gasverbrauch für einen normalen Haushalt völlig ausreicht. Für große Familien und für anspruchsvolle steht der große Schrank mit 90 Liter Fassungsvermögen (oder mit der Abstellfläche eines normalen Küchentisches 1 x 0,8 m) und dabei nur ca. 1 cbm täglichem Gasverbrauch zur Verfügung. Er besitzt überdies noch eine selbsttätige Temperaturregelung, die dafür sorgt, daß seine Innentemperatur, einmal eingestellt, gleichmäßig beibehalten bleibt.

So halten sich die „beiden Brüder Gaskühlschrank“ auch in diesem Sommer bereit, den Kampf gegen die zahllosen Feinde unserer Nahrung in vorderster Reihe zu bestehen.

Auch die Mütter- und Kleinkinderheimversorgung fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD!

Anzeigen

haben stets in der Heimatzeitung, dem „Durlacher Tageblatt — Pfinztäler Bote“ besten Erfolg

Ein billiges Gasflämmchen

Gas-Kühlschrank

Dieser Gas-Kühlschrank arbeitet ohne jede Wartung, ist unübertroffen in seiner Leistung bei geringstem Verbrauch

Wilhelm Stoll

Installationsgeschäft
Leopoldstrasse 4
Zahlbar auch in 24 Monatsraten.

Den Gas-Kühlschrank von **Max Lenzinger**

Spitalstraße 1 Verlangen Sie Prospekte Telefon 643

Lebensmittel Eis-Haas

Karlsruhe Telefon 3667
bleiben frisch durch Verlangen Sie Prospekte!

Ein billiges Gasflämmchen

Gas-Kühlschränke

auch auf Teilzahlung liefert

Friedr. Altelix

Blechnerei- und Installations-Geschäft
Telefon 605 Gegr. 1838

Eisschränke schon von Mk. 22.50 an

Gas-Kühlschränke

Elektr. Kühlschränke

kaufen Sie preiswert und gut im Fachgeschäft

Melang & Steponath

Telefon 39 u. 92 Adolf Hitlerstraße 48/50

Wenn die Freude feiert

Was die vierte „AdF“-Reichstagung bringt

Am 9. bis 12. Juni findet in Hamburg die AdF-Reichstagung 1938 statt. Ein umfangreiches Programm ist in Vorbereitung, um den erwarteten Tausenden von Gästen aus dem In- und Ausland das deutsche Kraft-durch-Freude-Wort in allen seinen Einzelheiten anschaulich zeigen zu können. Höhepunkte der Tagung werden — abgesehen von den einzelnen Sonderveranstaltungen — der Festzug am 12. Juni und der Ballett-Tanz auf einer künstlichen Insel in der Alster sein. Die Stadt Hamburg legt schon in diesen Tagen ihren Festschmuck an, der ebenfalls nach neuen Gesichtspunkten durchgeführt und der Hansestadt ein neues, festliches Gesicht gibt.

In der Hansestadt Hamburg, der Stadt der AdF-Reichstagungen, sind in aller Stille in den letzten Wochen und Monaten die Vorbereitungen getroffen, um die diesjährige, vierte AdF-Tagung reibungslos abwickeln zu können. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit ist diese Vorbereitungsarbeit getan worden, aber jetzt, kurz vor Beginn, schaltet sich das große Ereignis mehr und mehr in das rastlose Leben der Hansestadt ein. An den verschiedensten Plätzen der Stadt werden Bauten vollendet, die im Dienst der Veranstaltungen stehen. Was unbemerkt heranreift, tritt nunmehr deutlich in die Erscheinung. Und der Hamburger empfindet es jetzt überall: Es geht los!

„Gustloff“ wird Wohnschiff

Vom 9. bis 12. Juni wird die 4. AdF-Reichstagung dauern. Am 9. Juni, einem Donnerstag, treffen die vielen Gäste von auswärts und aus dem Ausland ein, die nach der Ankunft in die schon bereitstehenden Quartiere geleitet werden. Die zu der Tagung kommenden Ehrengäste werden auf dem ersten AdF-Schiff „Wilhelm Gustloff“, das in diesen Tagen als Wohnschiff dient, untergebracht und erhalten damit Quartier, das allein schon den Besuch in Hamburg lohnt.

Dient der 9. Juni noch dem Kennenlernen der Stadt, der Einnahme untereinander und der persönlichen Aussprache, bringt der 10. Juni, ein Freitag, den offiziellen Auftakt. Auf einer nunmehr schon traditionell gewordenen Kundgebung und Reichstagung in der Musikhalle werden Hamburgs Gauleiter und Reichsstatthalter Karl Kaufmann, Reichsleiter Dr. Ley und Reichsamtseiter Dr. Lafrenz zu den Ehrengästen und den Amtsträgern der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude sprechen. Am frühen Nachmittag des gleichen Tages wird dann Dr. Ley in der Hamburger Kunsthalle eine Ausstellung eröffnen, in der in 275 Bildern ein Überblick über das Schaffen der deutschen Malerei und Plastik in der Gegenwart gegeben wird. Der Eintritt zu dieser Ausstellung ist frei, denn ihr Zweck ist, die edlen Schöpfungen deutscher Kunst an den Schaffenden heranzubringen.

Am Anschlag an die Eröffnung begibt sich Hg. Dr. Ley in die große Zoo-Halle, wo AdF in einer großen Leistungsschau u. über die bisherigen Leistungen Rechenschaft ablegt. In der Haupthalle werden riesige Photos und Wandbilder die wichtigsten Tätigkeitsgebiete von AdF veranschaulichen, während in einer Reihe von Nebenräumen Beispiele vom Laienwissen ausgestellt sind. Mittelpunkt des Raumes ist ein plastisches Modell, das die schon geplante Umgestaltung des gesamten Zoogeländes zu einem riesigen AdF-Park zeigt. Daneben wird auch das Modell der Volkswagenfabrik zu Fallersleben ausgestellt werden, weiterhin ist beabsichtigt, auch die drei Anlagen des neuen AdF-Wagens auszustellen. In einem anderen Raum zeigt AdF seine Arbeiten auf dem Gebiet der Seererei. In einer Länge von 21 Metern wird das Modell des „Wilhelm Gustloff“ ausgestellt werden, außerdem ein Modell der Gesellschaftsräume dieses Schiffes.

Damit ist die umfangreiche Leistungsschau aber keineswegs erschöpft. Sie weist vielmehr noch weitere Räume auf, von denen der nächste die Bezeichnung „Das schöne Deutschland“ trägt und einen Eindruck gibt von der Schönheit der von AdF bereicherten Gebiete. Ein weiterer Raum trägt keinen Namen nach dem hier ausgestellten Modell des AdF-Bades auf Rügen, von dem gleichzeitig auch Inneneinrichtungen und die Innenansichten der Festhalle gezeigt werden. Besonders Interesse bei Betriebsleitern und Gefolgschaftsmitgliedern wird eine mit Muttermöbeln des Amtes „Schönheit der Arbeit“ ausgestattete Werklantine finden, der gleichen Anteilnahme dürfen auch eine Werkbücherei des Amtes „Deutsches Volksbildungswerk“, eine Wanderbücherei und ein Lesezimmer sicher sein. Einen weiteren Raum — „Kameradschaftshäuser“ — beherrscht das Modell des Kameradschaftshauses eines Hamburger Betriebes.

Selbstverständlich wird auch einer derartigen Schau auch das Amt „Schönheit der Arbeit“ umfangreich vertreten sein, denn gerade seiner Arbeit ist doch die Wandlung innerhalb vieler Betriebe zu verdanken. Von dieser Arbeit finden zahlreiche Modelle und Photos. Daneben zeigt sich auch das Deutsche Volksbildungswerk mit Laienarbeiten aus den verschiedensten Gebieten. U. a. Formen aus dem Erzgebirge vier Klöpplerinnen, die „Nischauer Nachtkäse“, die heimatische Kunst zeigen und heimatische Lieder singen. Ein Modell endlich von der neuen Hochbrücke über die Elbe wird nicht nur die Hamburger, sondern überhaupt jeden Besucher fesseln, ist doch dieser Prunkbau einer der schönsten und größten Arbeiten unserer Zeit überhaupt.

Volkstanz und Sportkampfe

Den Abschluß dieses ertragsreichen Freitags bildet eine Kulturveranstaltung im Hamburger Lia-Balast. Dort werden die Angehörigen der ausländischen Volksgruppen, von denen etwa 1000 in Hamburg erwartet werden, ihr Volkstum in Lied und Tanz zeigen.

Der 11. Juni, ein Samstag, beginnt mit der Eröffnung einer Werklunsausstellung in der Wagenbauanstalt der Hamburger Hochbahn. Außerdem veranstaltet das NS-Reichsjugendorchestre ein Konzert in einem Hamburger Betrieb. Am Nachmittag werden im Rahmen eines großen sportlichen und künstlerischen Programms im Zoo jene Sportgruppen von Dr. Ley zu Reichstägern erklärt, die am Tag vorher schon, sich in vier Hamburger Turnhallen bei den Sportwettkämpfen als die Besten erwiesen haben. Die besten Muttergruppen und die besten Betriebsportgruppen aus allen Gauen treten in Hamburg zum Kampf an, um den Titel „Reichstieger“ zu erringen. Anlässlich der Siegereverkländung bringt Hamburgs Gaukunstgruppe im „Spiel der Freude“ einen Querschnitt durch den gesamten AdF-Sport. Zum Abschluß des Samstags rollt dann in der Hanseatenhalle ein buntes Programm ab unter dem Titel „Volk spielt fürs Volk“.

... und dann der Festzug!

Ihren Höhepunkt erreicht die Tagung am Sonntag. Am Vormittag rollt ein Festzug durch Hamburgs Straßen,

wie ihn Deutschland noch nicht gesehen hat! Er wird nach ganz neuen Gesichtspunkten gestaltet und verzichtet daher, um die Einheitlichkeit dessen, was man sehen will, nicht zu stören, bewußt auf die bisherige Mitwirkung der Volkstumgruppen.

Musik eröffnen den Festzug, der über den arenamäßig von Tribünen umgebenen Adolf-Hitler-Platz führt. Musik und Theater folgen, danach die Wagen des Tanzes, auf denen Tänzerinnen nach Gongschlägen tanzen und sich goldene Bälle zuwerfen. Die Gruppe Spielzeug folgt mit Holzsoldaten, Kuchensoldaten und Engeln sowie u. a. auch einem Kinderkarussell. Dem anschließenden Sport folgt die Gruppe Kraft durch Freude mit den Modellen seiner beiden größten Uraubererfahrer an der Spitze und mit einem seiner beliebtesten Reizeiele, dem Rhein. Durch die Straßen Hamburgs wird auch eine große Nachbildung des Kölner Doms rollen. Noch ein Bild aus dem Festzug, den zu beschreiben

!lllerlei Interessantes aus Baden

Das Oberrheinische Musikfest Donaueschingen.

Donaueschingen, 8. Juni. Zum Oberrheinischen Musikfest, das in den Tagen vom 10. bis 12. Juni in Donaueschingen stattfindet, haben Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner und Kultusminister Dr. Wader ihr Erscheinen zugesagt.

Von Komponisten und bekannten Musikwissenschaftlern werden am Fest teilnehmen: Prof. Julius Weichmann, Prof. Franz Philipp, Prof. Wilhelm Mäler, Helmut Degen, Gerhard Mäler, Eberhard Ludwig Witzmer, Albert Moeschinger, Basel, Dr. Cherbuliez, Zürich, Dr. Walter Dirks, Frankfurt.

Eröffnung der Bergträger Festspiele in Heppenheim.

Uraufführung von Holzamers „Erlösung der Weißen Dame“.

Heppenheim a. d. B., 8. Juni. An den Pfingstfeiertagen stand Heppenheim im Zeichen der Bergträger Kulturwoche, wenn leider auch der Wettergott am Pfingstsonntag der Uraufführung des neuen Lustspiels nicht gnädig gesinnt war, so daß eine Verschiebung um 24 Stunden erfolgen mußte. Mit der Eröffnung einer Ausstellung Bergträger und namentlich Heppenheimer Künstler und der Freigabe des neuen Winzerellers im Amtshof begannen die Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt am Pfingstmontag in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die Uraufführung des Freilicht-Lustspiels „Die Erlösung der Weißen Dame“ aus der Feder des bekannten Heimatdichters Holzamer stand. Flott gespielt, wobei der Dichter und Regisseur selbst erfolgreich mitwirkten, zog diese Begebenheit aus der Heppenheimer Geschichte vor den Zuschauern vorüber und fand stärksten Beifall, der sich wiederholte, als Bürgermeister Dr. Köhler zum Schluß dem Dichter und den Mitwirkenden Gaben der Anerkennung überreichte.

Ein Massengrab auf dem Freiburger Münsterplatz gefunden.

Freiburg, 8. Juni. Als zur diesjährigen Maifeier am 30. April der Maibaum gesetzt wurde, stieß man in einer Tiefe von etwa 2½ Metern auf zwei Sandsteinplatten, unter denen man ein Grabmal vermutete. Am Dienstag dieser Woche wurde nun der Maibaum wieder abgebaut, und daraufhin wurden die Steinplatten vorsichtig gehoben. Die Arbeiten hatten ein überraschendes Ergebnis: In einem Gewölbe von etwa 4 Metern Höhe und etwa der gleichen Breite waren hier Menschenknochen und Knochen aufgefunden.

Da der Münsterplatz seit 1514 als Begräbnisstätte nicht mehr benutzt wurde, vermutet man, daß es sich um ein Massengrab von Soldaten handelt, die im Jahre 1715 oder 1744 auf dem Münsterplatz befreit wurden, weil infolge der Belagerungen der Stadt eine Besetzung außerordentlich nicht möglich war. Die Vermutung, daß es sich um Soldaten handelt, wird durch die Tatsache bestätigt, daß Uniformknöpfe und Spangen gefunden wurden. Die Schädel und Knochen wurden in die Anatomie geschickt, während die Kleidungsreste, Knöpfe und Schnallen das Stadt. Augustiner-Museum erhält. Die wissenschaftliche Bearbeitung in beiden Instituten wird weitere Aufklärung über den bedeutungsvollen Fund bringen.

Kadolfzell, 8. Juni. (Beim Baden ertrunken.)

Zwei junge Männer fuhren am Dienstag vom Kadolfzeller Hafen aus mit einem Raddelboot auf den See hinaus, um zu baden. Einer von ihnen bekam beim Sprung ins Wasser anjcheinend einen Herzschlag und versank lautlos, ohne daß sein Kamerad es sofort bemerkte. Trotz alsbaldigen Abhüchens des Wassers, konnte die Leiche nicht geborgen werden.



Erste Arbeitergäste aus Italien in Deutschland.

Am Sonntag trafen in Nürnberg zwei Sonderzüge mit den ersten tausend italienischen Arbeiter-Urlauber ein. Die italienischen Gäste wurden von der Bevölkerung der Stadt der Reichsparteitage mit großer Herzlichkeit begrüßt. Hier sieht man italienische Arbeitermädchen beim Zug durch die Straßen Nürnbergs. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

kaum möglich ist: der Erntewagen und zum Abfluß der riesige Adler, unter dessen Schwingen das neue Groß-Deutschland sicher ruht.

Kostbare Kostüme werden die Darsteller des Festzuges tragen, prächtig ausgestattet werden die Wagen sein. Am Ausgangspunkt des Festzuges, an der Großen Allee, wird eigens eine große Halle gebaut, wo Wagen und Kostüme untergebracht sind bis zum Beginn des Zuges durch Hamburg.

Zauberhafter Kussflug

Feuerwerk und Ballett bilden den Abschluß der diesjährigen AdF-Reichstagung. Auf der Binnenalster geht eine künstliche Insel ihrer Vollendung entgegen. Sie umfaßt 600 Quadratmeter Fläche und ragt nur 30 Zentimeter aus dem Wasser empor. Die Insel wird von Scheinwerfern angestrahlt, wenn das Ballett seine Tänze zeigen wird, und das ganze Bild wird den Eindruck erwecken, als tanzen die Mädel direkt auf dem Wasser. Ein Feuerwerk wird den Kontrast dann in einem Kausch von Farben und Licht auslingen lassen.

Tödliche Verkehrsunfälle.

Kuppenheim (bei Rastatt), 8. Juni. Dienstagabend stieß ein Personenkraftwagen aus Hundsbach, der von Rastatt kommend nach Kuppenheim fuhr, an der Kreuzung Murgtal- und Favoritstraße mit einem Krafttrabfahrer zusammen. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Krafttrabfahrer mit einem schweren Schädelbruch und anderen Verletzungen in das Rastatter Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Verunglückte, Egon Körtmann aus Baden-Baden, ist in der Nacht auf Mittwoch seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ludwigshafen, 8. Juni. In der Frankenthalerstraße fuhr ein Händler aus Oggersheim einen Radfahrer an, als dieser plötzlich nach links ausbiegen wollte. Durch den Anstoß verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr einen entgegenkommenden 20jährigen Arbeiter an, der einen Handwagen schob. Der Radfahrer und der Handwagenlenker wurden schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Der Radfahrer ist kurz nach der Einlieferung gestorben.

Mit Nivea in Luft und Sonne!

Dann bleibt Ihre Haut weich und geschmeidig; sie wird auch rascher braun.

Woher die Wirkung? Vom Cuzerit, das Nivea tief in die Haut eindringen läßt.



Tödlicher Verkehrsunfall auf der Schwarzwaldhöhenstraße.

Freudenstadt, 8. Juni. Am ersten Pfingstfeiertag überschlug sich gegen 15 Uhr auf der Höhenstraße Freudenstadt-Wildbad ein von dem 24jährigen Mechaniker Albert Hille-Zrutenhof geleiteter Kraftwagen. Der mitfahrende Besitzer des Wagens hatte diesen bis kurz vorher selbst gesteuert, dann aber den Bitten des Hiller nachgegeben, der sich ebenfalls an der Führung des Wagens beteiligen wollte. Gleich nach Arnoldsoll der vorbereitete Reifen platzt, wodurch das Fahrzeug aus der Bahn geriet, auf die Böschung fuhr und sich überschlug. Der Fahrer Hiller erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er nach wenigen Stunden starb. Die beiden weiteren Insassen des Wagens kamen mit leichteren Schürzungen davon.

Städtische Werke Baden-Baden wieder im Eigenbesitz der Stadt.

Baden-Baden, 8. Juni. Am Dienstag wurde, wie der „Führer“ meldet, zwischen der badischen Landeselektrizitätsversorgung AG. und der Stadt Baden-Baden der Kaufvertrag abgeschlossen, durch den das Badenwerk sein 49 v. H. Aktienanteil an den Städtischen Werken AG. Baden-Baden an die Stadt verkauft hat. Damit befindet sich das Aktienkapital ganz in den Händen der Stadt.

Eine Diamantene Hochzeit.

Lahr, 8. Juni. Heute feiert Andreas Schrempf, Geroldseder Vorstadt, und seine Ehefrau, geb. Alexander, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Die Jubilarin steht im 81. der Jubilar im 86. Lebensjahr. Fünf Kinder, 26 Enkel und 13 Urenkel können dem greisen, immer noch sehr rüstigen Paare gratulieren. Der Jubilar hat in seinem Leben nie eine Krankheit gekannt.

Pforzheim, 8. Juni. (Seinen Verletzungen erlegen.)

Wie kurz berichtet, wurde der Kraftwagenhändler Karl Bolz ars Huchensfeld bei Pforzheim auf der Straße nach Hamberg mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch aufgefunden. Der Verunglückte ist am Mittwoch früh seiner schweren Verletzungen erlegen.

Kais b. Schopfheim, 8. Juni. (Angefahren.) Auf der Fahrt nach Württemberg wurde in Bahligen der bei der hiesigen landwirtschaftlichen Beratungskasse als Vertriebsassistent angestellte Arnold Binoh von einem Personenkraftwagen angefahren und tödlich verletzt.

Friesenheim b. Lahr, 8. Juni. (Tödl. Unfall.) Am Dienstag ereignete sich bei Friesenheim ein tödlicher Unglücksfall. Der im 20. Lebensjahr stehende Gärtner Peter Kalz, der in Würzelen bei Lahr beheimatet ist und erst kurze Zeit in Friesenheim in Arbeit stand, befand sich mit seinem Fahrrad auf der Fahrt nach Lahr. Hierbei wurde Kalz von einem Lastzug überholt, kam aus bis jetzt noch nicht geklärte Ursache zu Fall und blieb schwer verletzt liegen. Der Bedauernswerte wurde von einem ihm nachfolgenden Personenkraftwagenführer, der das Vorwissen bemerkt hatte, aufgefunden. Letzterer machte sich sofort auf die Verfolgung des Lastzuges und konnte den Lastwagenführer auch feststellen, doch will dieser von dem Unfall angeblich nichts bemerkt haben. Der schwer verletzte Kalz starb fast unmittelbar nach dem Unfall.

Ottenheim b. Lahr, 8. Juni. (Mühtung Herbstzeitlose!) Von schwerem Unglück wurde der Landwirt Joseph Göh heimgeführt. Bei dem Spätschnitt im vergangenen Herbst waren Herbstzeitlose in das Futter geraten. Dadurch wurde nunmehr der gesamte Viehbestand vernichtet. Obgleich Göh versichert ist, muß der Schaden als sehr groß bezeichnet werden.

Vörsach, 8. Juni. (Frontkämpfertreffen.) Der Verband ehemaliger 8. und 19. Jäger des Deutschen Jägerbundes im NS-Reichstriegeverbund hielt über Pfingsten in der Grenzstadt Vörsach seine Vertretertagung ab. Damit trafen sich zum ersten Mal seit Bestehen des Verbandes die Jägerkameraden in Süddeutschland. Gegen 120 Frontkameraden, die aus allen Gauen bis aus Königsberg gekommen waren, fanden sich am Pfingstsonntag zur internen Vertretertagung in der „Krone“ zusammen. Am Nachmittag führten die Teilnehmer ins Wiesental nach Schönau, wo am Grabe des deutschen Freiheitshelden Albert Leo Schlageter ein Kranz niedergelegt wurde.

Aus Stadt und Land

Jetzt endlich ist der Sommer da!

Blühender Jasmin und Holunder künden von ihm mit ihrem schweren Duft und wie lange noch, und der Duft der Linden mischt sich dazu und mit ihr die Rosen. Des Jahres hohe Zeit, mit seinem naturgegebenen und gebundenen Hinfließen und Abfließen ist angebrochen.

Schon kündigt die Gerste ihr nahes Reifen an, während das Korn, obwohl jetzt mitten in der Blüte, vom Boden her jene strohgelbe Färbung angenommen hat, dadurch die Zeit seiner nahenden Erfüllung dem aufmerksamen Beobachter verrätend. Hoffen wir, daß des Bauersmann Mühe und Arbeit nicht durch Hagelschlag vernichtet wird, daß er das auch ernten darf, was er geät hat: „Unser Aller tägliches Brot!“

Achten wir gerade deshalb aber auch jede Lehre um ihrer, unserer selbst willen, und prägen wir den Kindern immer wieder ein, daß Getreidefelder keine Berstplätze sind, daß durch die Jagd nach den leuchtend roten Mohr- oder den blauen Kornblumen, die nun einmal dort wachsen, viele Lehren zertreten und damit vernichtet werden! — 25 Grad Wärme! So recht die Temperatur, die zum Baden reizt, und dem wird in diesen heißen Tagen außerordentlich gut zugeprochen, sodaß sich auch unser Schwimmbad über schlechten Besuch nicht zu beklagen hat. In den Gärten dagegen hebt das Wasserfließen und Gießen an, als ob schon alles am Verdursten wäre. Schließlich sind es noch keine 4 Tage seit dem letzten Regen. Recht so; denn der kluge Mann baut vor! Schließlich ist diese Abendbetätigung auch ein Sport, und Sport ist gesund!

Ein neuer Weg auf den Turmberg!

Für viele Turmbergwanderer seit seiner Fertigstellung schon fast eine Selbstverständlichkeit, der man gerne in den Abendstunden huldigt, um noch ein wenig frische Luft zu schnappen, möglichst Höhenluft natürlich, und dazu ist dieser Weg richtig geschaffen, pumpt er doch ein wenig die Lungen aus und auf und bietet dabei immer einen Einblick in die gärtnerischen Anlagen der neuen Villenriedung. Bummeln wir einmal hinauf! Da biegt doch die Waltherr Köhlerstraße beim Arbeitsdienstlager in die Gröningerstraße ein! Ersterer folgen wir und haben dann gleich bei der Rechtsbiegung den wirklich vorbildlich angelegten Weg höhenwärts vor uns, zur linken Hand das Arbeitsdienstlager. Schnell sind wir auf diesem absolut staub- und autofreien Pfad in der Horst Wesselsstraße. Dort 30—40 m ostwärts, und die 2. Fortsetzung beginnt genau in derselben Auf- u. Auslage. Daß es bei diesem Weg sehr vieles zu bewundern gibt, ob der verschiedenen Bauarten oder der Gärten, weiß der Kenner, und deshalb wählt er diesen Weg, der ihn weiter ostwärts den gerade für die heiße Jahreszeit schattigen Waldweg um den östlichen Turmberg herum genießen läßt.

Begrüßungswünsche.

Der Oberbürgermeister hat der Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Co. hier, Sophienstraße Nr. 74/78, zu ihrem 40jährigen Geschäftsjubiläum die Glückwünsche der Stadt übermittelt.

Der Oberbürgermeister hat den Eheleuten August Hesselwerdt hier, Rudolfstraße Nr. 21, zu ihrem diamantenen Ehejubiläum unter Uebersendung einer Ehrengabe die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Deutschland hat die meisten Fernsprechzellen Europas

Ueber die Entwicklung des Fernsprechwesens im Jahre 1937 wird im Vortragsbericht des Reichsverbandes der Fernsprechanlagenbetreiber ein ausführlicher Bericht gegeben. Darnach waren in den gesamten Vereinigten Staaten rund 18 300 000 Sprechstellen vorhanden. Auch in Europa hat die Zahl der Sprechstellen erheblich zugenommen, so insbesondere in den Ländern, die bisher dem Fernsprechwesen nur wenig erschlossen waren. In Deutschland nahm das Fernsprechwesen um 4,9 v. H. zu. Dagegen ist die Sprechstellendichte, d. h. die Zahl der Sprechstellen je 100 Einwohner, bei fast allen europäischen Ländern gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich gewachsen. Schweden, Dänemark und die Schweiz führen nach wie vor mit den Zahlen 10 bis 11. Bei der Gesamtmenge aller Sprechstellen stand Deutschland mit 3 431 074 an erster Stelle. Es folgten Großbritannien und Frankreich. Die Einführung der Fernsprechanlagen hat in der ganzen Welt weitere Fortschritte gemacht. In Deutschland waren schon am 1. April 1937 87 v. H. aller Teilnehmer an Wähler-Vermittlungsstellen angeschlossen. Da vom gleichen Zeitpunkt ab alle Ueberweiserstellen ununterbrochen dienstbereit gemacht wurden, können fast alle deutschen Teilnehmer jederzeit miteinander sprechen. Der in Deutschland (Magdeburg) vorgenommene Versuch mit Gemeinschaftsantennen hat sich voll bewährt. Bis zu zehn Teilnehmer benutzen bei diesen Anschlüssen eine gemeinsame Antenne und zahlen eine entsprechend geringere monatliche Grundgebühr.

Die Volkswohnung als Ziel des städtischen Wohnungsbaues

Gegenüber den 3. Jt. in den Bauvorhaben immer noch bis zu 95 % überwiegen Kleinst- und Kleinwohnungen mit 1, 1½, 2 und seltener schon 2½ Zimmern muß gefordert werden, daß in Zukunft auch dem nicht für die Siedlung geeigneten, aber kinderreichen und erbgutenden Menschen der Wohnraum zur Verfügung steht, der für die gesunde Unterbringung einer fünf- bis sechsköpfigen Familie notwendig ist, wie dies vom „Reichsheimstättenamt“ der D.V.S. gefordert wird. Die Kleinwohnung ist ein Nothelfer und daher nur für eine neu gegründete Ehe geeignet. Kann die Kleinwohnung nicht gegen eine Volkswohnung bei Anwesenheit der Familie eingetauscht werden, so wird sie bedingungslos zum Familienort. Am aber die Scheu vor einer größeren Wohnung mit ihren Verpflichtungen zu nehmen, darf diese größere Wohnung nicht teurer sein als die bisherige Kleinwohnung. Man tue diese Forderung nicht als Utopie ab. Die Verhältnisse fordern gebieterisch die Lösung dieser Frage und sie wird genau so gelöst werden, wie in den vergangenen Jahren die Siedlungsfrage durch das Reichsheimstättenamt gelöst wurde, über die es im Prinzip heute auch keine Anfechtungen oder Gegenstände mehr gibt. Was aber dem Kleinfiedler recht ist, ist dem auf die Stadt- wohnung angewiesenen Volksgenossen billig! Gleichgültig, ob er aus beruflichen Gründen oder aus persönlicher Abneigung gegen Kleinwohnung und Gartenarbeit etwa für die Siedlung ausscheidet, nämlich das Anrecht auf eine ausreichende Heimstätte für seine gesamte Familie. Und die beruflichen Gründe sind oft so schwerwiegend, daß allein schon mit Rücksicht auf die davon Betroffenen Hilfe notwendig ist. (Die Nachtarbeit der Druker, der Verkehrs- und Gaststättenangestellten usw. schließt die weiten Wege von der Siedlung zur Arbeitsstätte bzw. umgekehrt aus; oft auswärtig tätige und für örtliche Verkehren in Frage kommende Personen sind für die Siedlung ungeeignet.) Wenn oben gesagt wurde, daß die Volkswohnung nicht teurer sein dürfte als die Kleinwohnung, so muß man zur Lösung die-

Landesjuchtertreffen und Landeskaninchenausstellung in Karlsruhe-Durlach

Die bad. Kaninchenzüchter gehören zu den eifrigsten im Deutschen Reich. Wenn es gilt, irgend etwas für die schöne Sache zu tun, dann hat die Landesfachgruppe Baden immer ihren Mann gestellt. Und wenn es gilt, für die gesamte bad. Züchtere Welt etwas zu tun, dann war es die Kreisfachgruppe Karlsruhe in den letzten Jahren die, die Arbeit übernahm. So wird am kommenden Samstag und Sonntag in der früheren Markgrafen- und der schönen Turmbergstadt Durlach ein Landesjuchtertreffen durchgeführt.

Bei diesem Treffen wird der Präsident der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter Vg. Dr. Jiller zu den bad. Kaninchenzüchtern sprechen. Hierbei ist zu erwarten, daß der Präsident neue Ziele und Aufgaben bekannt gibt. Aus allen Teilen Badens werden die Züchter kommen, um den Präsidenten zu sehen und zu hören.

Im Zusammenhang mit diesem Treffen wird eine Kaninchenausstellung in kleinerem Rahmen in ruhevoller Aufmachung gezeigt werden. Die Ausstellung ist jedermann zugänglich; Tagung und Ausstellungslokal sind die schönen hellen und luftigen Räume der modernen Gaststätte „zur Blume“.

Polizeibericht vom 8. Juni 1938.

Am 7. 6. 1938 stieß auf der Knielinger Landstraße ein Pkw. mit einem Pkw. zusammen, wobei ein Sachschaden von etwa 150 RM. entstand.

Weitere Verkehrsunfälle ereigneten sich Ede Erbringen- und Ritterstraße, sowie Kasseralle und Westendstraße, wobei ebenfalls Sachschaden entstand und in einem Falle eine Person verletzt wurde.

Urlaub und Kündigung.

In den meisten wohlgeordneten Betrieben pflegt zu Beginn des Jahres — also bereits sehr frühzeitig — der Urlaub festgelegt zu werden. Das ist auch gut so, denn auf diese Weise läßt es sich am leichtesten vermeiden, daß alle zur gleichen Zeit ihren Urlaub nehmen wollen.

Damit wäre alles in schönster Ordnung, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten würden, z. B. Erkrankung oder Kündigung eines Gesellschafters. Gerade eine seitens des Gesellschafters erfolgte Kündigung hat schon häufiger auf Grund der Unkenntnis der Rechtslage zu unliebsamen Differenzen hinsichtlich der Urlaubsfrage geführt.

Nehmen wir einen Fall an, der in der Praxis schon oft eingetreten ist. Zu Beginn des Jahres ist die Urlaubsliste im Betrieb herumgegangen und Herr Müller hat seinen Urlaub sehr zur Freude seiner Arbeitskameraden, die alle gern früher in Urlaub gehen möchten, für den Oktober vorgemerkt. Dabei hat er selbstverständlich nicht daran gedacht, daß ihm vielleicht schon im Laufe des Frühjahrs durch einen Stellungswechsel die Möglichkeit geboten würde, vorwärts zu kommen. Dieser Fall ist nun aber eingetreten und unser Müller kann sich beruflich wesentlich verbessern. Er kündigt ordnungsmäßig zu Ende Juni und bei seiner Firma hat man auch Verständnis für sein Vorwärtstreben, ja, man freut sich sogar für ihn, da man ihn als anständigen strebsamen Menschen kennt und weiß, daß man ihm eine derartige Stellung im eigenen Betrieb in absehbarer Zeit nicht wird geben können. Alles scheint in bester Ordnung zu sein, wenn nicht die Urlaubsfrage oder sagen wir lieber die Anfechtung in der Urlaubsfrage zu guter Letzt das bisherige gute Einvernehmen getrübt hätte. Müller möchte nämlich den ihm bis zum Termin des Ausscheidens nach seinem Empfinden zustehenden Teil seines Urlaubs vor seinem Ausscheiden erhalten, also bereits im Juni und nicht, wie in der Urlaubsliste vermerkt, im Oktober.

Die Firma macht dagegen geltend, er habe im Juli noch keinen Urlaubsanspruch, sondern nach eigenem Verlangen erst im Oktober. Wenn er vorher ausscheiden wolle, so könne er eben keinen Urlaub bekommen.

Irrtum! Unser Müller hat einen Urlaubsanspruch, nämlich verhältnismäßig dem Ende Juni bereits abgelaufenen Teil des Urlaubsjahres. Seine ursprüngliche Festlegung des Urlaubs auf den Oktober ist hinsichtlich des grundsätzlichen Anspruchs ohne Bedeutung. Man muß ihm den ihm zustehenden Teil seines Urlaubs also schon im Juni geben.

Allerdings kann hier der Fall eintreten, daß die Firma unseren Müller wegen der Festlegung des Urlaubs auch der anderen Gesellschaftsmitglieder bis Ende Juni nicht entbehren kann. Da muß nun Müller auch seinerseits verständlich sein und bedenken, daß er sich eigentlich auf Oktober festgelegt hat. Er muß sich damit zufrieden geben, daß er anstelle des ihm zustehenden Urlaubs, den man ihm so früh aus zwingenden Gründen nicht geben kann, eine Entschädigung in Geld — das darf ja im allgemeinen wegen des Sinnes des Urlaubs nicht sein — erhält. Mit ein wenig Verständnis beiderseits kommt man auch in diesem Fall am besten und besten zum Ziel.

Vom 8. bis 11. Dezember ds. Js. haben wir dann Gelegenheit, die Landeskaninchenausstellung in der städt. Ausstellungshalle zu besuchen. Hierbei werden den Wirtschaftskaninchenrassen und in Sonderheit den Angorakaninchen ganz besondere Plätze eingeräumt. Das Angorakaninchen, welches die einzige Kaninchenart ist, welche dem Pfleger schon bei Lebzeiten ein Ertragsnis abwirft in Form von Wolle wird bestimmt einen Ehrenplatz bekommen, denn dieses Produkt ist für die Textilindustrie von weittragender Bedeutung.

Reichs- und Landesmittel stehen zur Förderung der Kaninchenzucht zur Verfügung, aus diesem ist zu ersehen, daß die Kaninchenzucht keine Spielerei ist, sondern ein Faktor im Wirtschaftsleben. Es ist deshalb erfreulich, daß die beiden Großveranstaltungen in Groß-Karlsruhe stattfinden, dann haben wir auch Gelegenheit, uns von der Bedeutung, die den Kaninchen in der Ernährung und der Bekleidung des Volkes zufällt, zu überzeugen.

— Deutschland — Schweiz im Rundfunk. Die zweite Halbzeit des Wiederholungslampfes am Donnerstagabend in Paris wird vom Reichssender Stuttgart im Anschluß an die Abendnachrichten um 19 Uhr übertragen.

Sturmabteilung Nr. 4.

Die erste große Wiederkehrsfest der Sturmabteilung Nr. 4 findet am 10. und 11. September 1938 in Berlin statt.

Alle ehemaligen Angehörigen werden gebeten, zwecks näherer Auskunft sich sofort unter Angabe ihrer Anschrift, des letzten Dienstgrades und der Kompanie bzw. Batterie des Sturmabteilungskorps zu melden beim Kameraden Rudolf Ehrlich, Vorna b. Leipzig, Lobstädtstraße 21 H.

Wer will das SA-Sportabzeichen erwerben

Alle Volksgenossen von Rhe-Durlach und Umgebung, die keiner Formation angehören und das SA-Sportabzeichen erwerben wollen, haben Gelegenheit, sich einer Sportarbeitsgemeinschaft anzuschließen. Diese hat die Aufgabe, die Vorbereitung zur Prüfung für das SA-Sportabzeichen durchzuführen. Anmeldung zur Aufnahme in diese Sportarbeitsgemeinschaft bei der Dienststelle des SA-Sturmes 13/109 in Durlach, Schloßstraße, Marstall am Dienstag, den 7., Mittwoch, den 8. u. Freitag, den 10. Juni. Bürostunden von 8—10 Uhr abends.



wieder Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung RM 3.600.000 Sofortiger Gewinnentscheid

ser Aufgabe von drei Seiten herangehen, und zwar ist zu fragen: Welche Möglichkeiten zur Kosten- und Lastenverringering ergeben sich

1. bei dem Bau und der Planung selbst,
2. bei der Finanzierung,
3. durch Einsparungen oder Verlagerung der Nebenkosten.

Eine reifliche durchdachte günstige Grundrisslösung ermöglicht Einsparungen bei den einzelnen Raumgrößen und verringert die Kosten für toten oder unzureichend genutzten Raum. Eine gute Organisation der Bauarbeiten selbst kann eine wesentliche Verringerung der Baukosten herbeiführen. Das „Reichsheimstättenamt“ fordert z. B. eine Wohnung, bestehend aus einem Wohnzimmer, einem Elternschlafzimmer, zwei Kinderschlafzimmern, einer nicht zu großen Küche, sowie Bad mit Klosett oder mindestens Brauchanlage mit Klosett sowie möglich ein besonderer Balkon oder Loggia. Bei einer nicht allzu kleinen Bemessung werden hierfür mindestens 67 qm Wohnfläche einschl. der Nebenräume benötigt. Diese verteilen sich wie folgt:

1 Wohnzimmer	14 qm
1 Elternschlafzimmer	12 qm
1 Kinderschlafzimmer	12 qm
1 Kinderschlafkammer	10 qm
1 Küche	8 qm (nicht zum Wohnen!)
1 Badraum mit Klosett	5 qm
1 Flur	6 qm

67 qm Wohnfläche + 30 % Zuschlag = 88 qm.

Bei der Baukostenberechnung ist unter Hinzuziehung der Balkonflächen, Flure, Treppen, Hauseingänge usw. eine Fläche von 88 qm pro Wohneinheit zugrunde zu legen und bei einer lichten Höhe der Wohnungen von 2,60 m und dreistöckiger Bauweise einfl. Keller eine Höhe von 3,50 m anzusetzen = 88 qm Fläche x 3,50 m Höhe = 308 cbm umbauter Raum. Bei einem Durchschnittspreis von RM 24.— pro cbm ergibt dies pro Wohnung an reinen Baukosten RM 7 392.— Hierzu Nebenkosten:

Anschlüsse pro Wohnung	RM 123.—
Damno	100.—
Zwischenzins	85.—
Bürgerl., Schäfer-, Gerichtsgebühren	100.—
Architekt und Trägerhon.	200.— RM 608.—

Gesamtbau- und Nebenkosten RM 8 000.—

Diese sollen wie folgt finanziert werden:

		Z. T.	Laufzeit	Z. T.
I. Hypothek	45% RM 3600	3,5%	1% 43 J. 8 M.	126.— 36.—
II. „ „ „	15% RM 1200	4% 1% 41 J.		48.— 12.—
III. „ „ „	40% RM 3200	1% fest vorl. aus		32.—

206.— 48.—

Kapitaldienst RM 254.—

Bewirtschaftung und Verwaltung 67 qm

Wohnfläche x RM 3.— à qm „ 201.—

Jahresbelastung RM 455.—

monatlich RM 37,92.

Nach Tilgung der L. Hypothek werden an

Kapitaldienstmitteln frei pro Jahr RM 60.—, also für 2 Jahre 8 Monate RM 160.—

Nach Ablauf der Tilgungsfrist auch der L. Hypothek, also nach 43 Jahr. 8 Monaten, sind aus Kapitaldienstmitteln frei p. Jahr RM 254.—, also für 4 Monate „ 84.—

RM 244.—

Ungetilgt sind also zum Schluß des 44. Jahres RM 2956.—

Dies ergibt bei Verwendung der gesamten Kapitaldienst-

mittel in Höhe von RM 254.— p. a. einflüchl. der ersparten

Zinsen eine weitere Tilgungszeit von 12 Jahren und 7 Mon.

Die gesamten Baukosten sind also bei gleichbleibender Monats-

rate in 56 Jahren und 7 Monaten ab Bezug getilgt.

(Schluß folgt.)

Berlin, unter dem...
ter" die r...
Entgegen...
lungsfähre...
durch den...
abgehoht...
Reichsprä...
Eintreffen...
mit Spiel...
militärisch...
und Rüh...
gegenwar...
trop, Itali...
lanjei, D...
ters teil...
Als erst...
Manrique...
freundsch...
zwischen b...
langler g...
Ausdruc...